



# euzeit

Das Magazin zur  
EU-Förderung in Sachsen

**Deine Stimme  
zählt!**

Europawahl am 9. Juni 2024



Sonderausgabe 2024

## Inhalt

### Editorial

### In eigener Sache

- 4 Sachsen in Europa – Europa für Sachsen
- 11 Europa in Sachsen

### Fakten und Meinungen zu Europa

- 13 Mythos und Wahrheit

### Mitgliedstaaten

- 16 Buntes Miteinander

### Institutionen

- 19 Parlament, Rat, Kommission
- 20 Wähle am 9. Juni 2024 Deine Europaabgeordneten!

### Geschichte

- 22 Nie wieder Krieg!

### Gewinnspiel

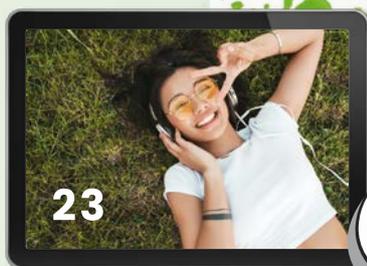
- 23 Mitmachen und gewinnen

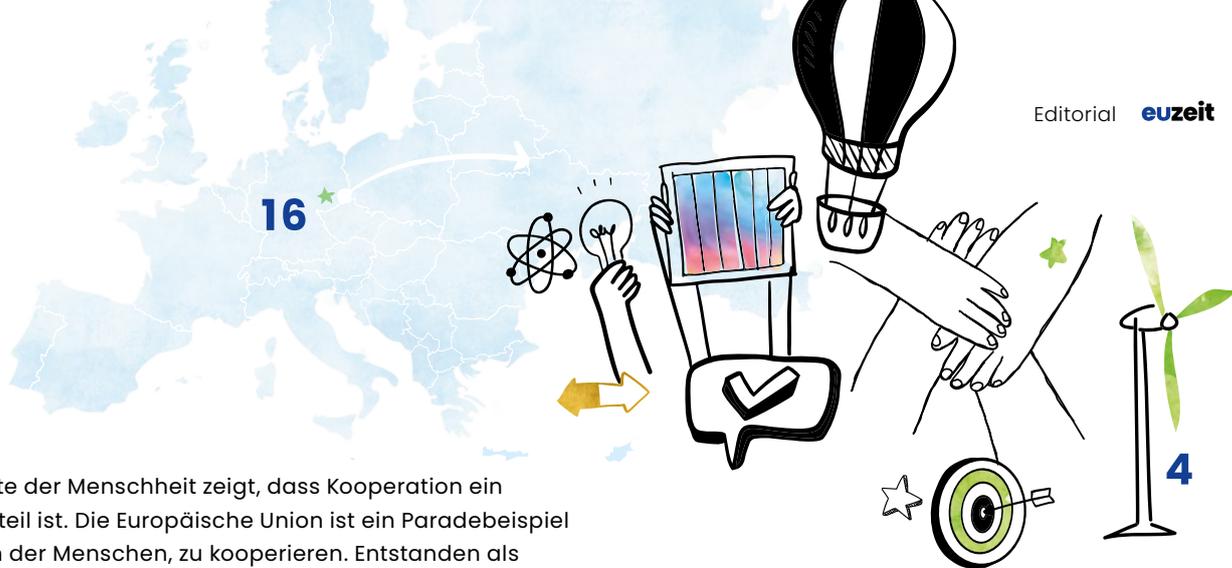
# Liebe Leserinnen und Leser,

**am 9. Juni ist es wieder so weit. Bereits zum zehnten Mal dürfen wir das einzige direkt gewählte überstaatliche Parlament der Welt wählen, das Entscheidungen für rund 450 Millionen Menschen in 27 Mitgliedstaaten trifft.**

Wie viele Sächsinen und Sachsen werden wohl diesmal beim Weg zu ihren Freizeitaktivitäten den Umweg über das Wahllokal nehmen? Es ist ein trauriger Trend, dass die Wahlbeteiligung über die Jahre europaweit von ca. 60 auf ca. 40 Prozent gefallen ist. Bei der Europawahl steht dieser im Kontrast zur wachsenden Bedeutung der gewählten Institution. Das Europaparlament, das zu Beginn der Integration noch ein beratendes Gremium war, ist mittlerweile ein wichtiger Akteur des europäischen Gesetzgebungsprozesses.

Wie vielen von uns ist bewusst, dass zwei Drittel der in Deutschland gültigen Rechtsnormen unmittelbar oder mittelbar auf Beschlüsse der EU zurückgehen? Einheitliche Ladekabel, Telefonpreise, Abgasgrenzwerte für Kraftfahrzeuge, Recht auf Reparatur, Lieferketten ohne Kinderarbeit und Ausbeutung von Menschen und der Natur: Die Entscheidungen des Europäischen Parlaments wirken sich auf unseren Alltag stärker aus, als man denken könnte. Das ist alles andere als unbedeutend. Sachsen, mit den Herausforderungen des Strukturwandels und der Grenze mit gleich zwei Mitgliedstaaten, profitiert von der europäischen Gesetzgebung in besonderer Weise.





Die Geschichte der Menschheit zeigt, dass Kooperation ein Evolutionsvorteil ist. Die Europäische Union ist ein Paradebeispiel für den Willen der Menschen, zu kooperieren. Entstanden als Wirtschaftsbündnis, entwickelte sich die EU zu einem Friedensprojekt, das sich als Ziel die Förderung des allgemeinen Wohlergehens ihrer Bürgerinnen und Bürger sowie den Beitrag zum Fortschritt auf der ganzen Welt setzt.

Der Fortschritt passiert nie geradlinig. Oft dauert es lange, die richtige Richtung und den richtigen Weg zu finden. Manchmal sind Umwege oder gar Rückschritte nötig, um einen neuen Anlauf zu schaffen. Man muss nicht alles gutheißen, was aus Brüssel kommt. Aber nichts tun, bringt die Menschheit auch nicht weiter. Deshalb legen wir Ihnen ans Herz, sich mit der Europawahl inhaltlich zu beschäftigen, sich zu informieren, an Informationsveranstaltungen und Debatten teilzunehmen und wählen zu gehen. Mit drei Europawahlforen, Büchern und digitalen Informationsangeboten leistet die Sächsische Landeszentrale für politische Bildung im Vorfeld des 9. Juni 2024 ihren Beitrag zur Meinungsbild der Bevölkerung.

Wer aus Bequemlichkeit nicht wählt, schadet sich selbst und der Demokratie. Wer aus Protest nicht wählt, hilft damit niemandem und verzichtet darauf, aktiv mitentscheiden zu können. Wer aus Resignation nicht wählt, hat von vornherein verloren.

# Stimmen für Europa!

Gregor Götz • Inka Bause •  
Martin Brambach • Olaf Schubert •  
Stefanie Hertel • Yadegar Asisi



*Roland Löffler*

**Dr. Roland Löffler**  
Direktor Sächsische Landeszentrale für politische Bildung (SLpB)

*Ivo Vacík*

**PhDr. Ivo Vacík**  
Referent für Europa und Internationales SLpB

EUROPAWAHL  
9. JUNI 2024

# NUTZE DEINE STIMME.






# Sachsen in Europa – Europa für Sachsen

Sachsen profitiert seit 1991 direkt von verschiedenen Förderprogrammen der Europäischen Union. Seit der Osterweiterung im Jahr 2004 liegt der Freistaat sozusagen im Herzen Europas.



Über **12**<sup>\*</sup>  
Milliarden Euro hat

Sachsen seit 1991 von  
der EU erhalten

Mehr als

43.000



Projekte förderte der ESF in Sachsen von 2014 bis 2020



## ESF Plus

### Facettenreiche Förderung für und in Sachsen

Schon seit 1991 erhält der Freistaat Fördermittel aus den Strukturfonds der Europäischen Union. Insgesamt sind das mehr als zwölf Milliarden Euro in mittlerweile sechs aufeinanderfolgenden Förderzeiträumen. Dazu kommen auch noch viele Milliarden Euro aus den Fonds zur Unterstützung der Landwirtschaft sowie vielen weiteren EU-Programmen. Der Freistaat Sachsen gehört damit zu den größten Empfängern von EU-Förderungen in Deutschland.

**Die folgenden Seiten geben einen Überblick über die wichtigsten „Fördertöpfe“.**



Ob digitalisierte Lernangebote zur Bedienung von CNC-Maschinen, Unterstützung bei der Entwicklung von Lern-Apps für Kinder oder die Erforschung des Klangs der Staatskapelle Dresden – der Europäische Sozialfonds (ESF) gestaltet das soziale Gesicht Europas und wirkt auch in Sachsen. Er ist Europas wichtigstes Instrument zur Förderung von Beschäftigung und sozialer Integration. Der ESF unterstützt die Menschen beim Zugang zu besseren Arbeitsplätzen und will faire Berufsaussichten für die Bürger erreichen. Er investiert in die Menschen – in Arbeitnehmer, Jugendliche und alle, die auf der Suche nach Arbeit sind. Jenen, die es schwer haben, eine Arbeit zu finden, kommt dabei besondere Aufmerksamkeit zu.

Für den Freistaat Sachsen stellt die Europäische Union im Förderzeitraum 2021 bis 2027 **rund 590 Millionen Euro** ESF-Plus-Mittel zur Verfügung. Grundsätzlich konzentriert sich die ESF-Förderung in Sachsen auf Investitionen in menschliche Potenziale. Ein großer Teil der Förderung fließt dabei mit 227,4 Millionen Euro in den Bereich Bildung. Es profitieren davon alle Altersgruppen vom Kind bis zum Erwachsenen. Für den Bereich Beschäftigung stehen 131,7 Millionen Euro bereit, für Soziale Inklusion 185,5 Millionen Euro und für Innovative Maßnahmen 19,95 Millionen Euro. Seit 1991 hat der Freistaat 4,12 Milliarden Euro aus dem ESF erhalten. Davon konnten bisher mehr als 1,5 Millionen Sächsinen und Sachsen profitieren!

★ Alt und Jung profitieren vom ESF Plus in Sachsen ganz direkt.



★ Kampf gegen den Krebs: Die TU Dresden verfügt dank EU-Förderung über einen Photonenstrahler mit MRT-Bildgebung. Mit dieser Technologie ergeben sich ganz neue Möglichkeiten für die Krebstherapie.

## EFRE

### Für Innovationen, Wirtschaft und Klimaschutz

Förderung für die Entwicklung von innovativen Methoden zur Krebsbehandlung, für neue Freizeitangebote in Rodewisch, für das Tüfteln an einem umweltfreundlichen Beton in einem kleinen Unternehmen oder die Begrünung von Dächern und Fassaden: Der EFRE fördert in Sachsen die Entwicklung der Wirtschaft, die Forschung und den Klimaschutz.

Seit 1991 kann der Freistaat EFRE-Mittel in Milliardenhöhe investieren. Damit wurden unzählige Arbeitsplätze in Unternehmen und Handwerk geschaffen und gesichert. Es konnten Schulen saniert, Straßen, Radwege und der ÖPNV ausgebaut sowie ein besserer Hochwasserschutz erreicht werden. Auch dank der EU-Mittel gehört Sachsen zu den Spitzenstandorten in der Forschung. In vielen sächsischen Stadtquartieren konnte die Lebenssituation verbessert werden. Allein im Förderzeitraum 2014 bis 2020 bekam Sachsen 2,1 Milliarden Euro aus dem EFRE. Davon profitierten mehr als 15.000 Einzelprojekte!

Im laufenden Förderzeitraum, 2021 bis 2027, erhält der Freistaat wieder **rund 1,95 Milliarden Euro** EFRE-Mittel. Das Geld fließt in Innovation in Unternehmen, in Klimaschutzprojekte, in Forschung und Wissenschaft und in die Entwicklung benachteiligter Stadtgebiete in allen sächsischen Regionen.



# 14.955

Projekte erhielten von 2014 bis 2020 in Sachsen eine Förderung aus dem EFRE

**„Als mittelständisches Unternehmen der sächsischen Textilindustrie bewältigen wir ca. 60 Prozent unseres Umsatzes im Export. Innovative und vor allem wettbewerbsfähige Produkte bilden die Grundvoraussetzung für unseren Erfolg auf den internationalen Märkten. Gerade EU-Fördermittel für zukunftsweisende Investitionen und FuE-Unterstützung für bahnbrechende Projekte helfen unseren Herausforderungen zu können.“**

**Gregor Götz**

Vowalon Beschichtung GmbH Treuen



★ Die Vowalon-Geschäftsführer  
Gregor Götz und Mareen Götz



## JTF

### Der Fonds für einen gerechten Übergang

Der Just-Transition Fund (Fonds für einen gerechten Übergang, kurz JTF) soll die Regionen unterstützen, die vom Strukturwandel und vom Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft am stärksten betroffen sind. Dazu zählen in Sachsen das Lausitzer und das Mitteldeutsche Braunkohlerevier sowie die Stadt Chemnitz.

Im Mittelpunkt stehen die Unternehmensförderung, beispielsweise durch Investitionen in kleine und mittlere Unternehmen (KMU), und die Förderung von Startups. Daneben existieren vier weitere Schwerpunkte: der Auf- und Ausbau einer nachhaltigen Energie- und Rohstoffversorgung, die Kreislaufwirtschaft, die anwendungsorientierte Forschung und die Fachkräfteförderung durch Stärkung der berufsbildenden Schulen.

Außerdem wird die „Sächsische Plattform der Straßenbahn der Zukunft“ gefördert. Dies ist ein Verbund von Zwickauer, Görlitzer und Leipziger Verkehrsbetrieben in Kooperation mit der TU Dresden, Hochschule Zittau / Görlitz und dem Fraunhofer IWU in Chemnitz. Ziel ist die Entwicklung und der Einsatz modernster Straßenbahnen, die autonom und CO<sub>2</sub>-neutral fahren.

645<sup>★</sup>  
Millionen Euro

EU-Mittel stehen dem JTF in der Förderperiode 2021 bis 2027 zur Verfügung

★ Der JTF soll den Menschen dabei helfen, die Auswirkungen des Strukturwandels zu bewältigen.



★ Die Workshops „Move together“ wurden im Rahmen des Projektes „Kulturpartner“ durch das Jeleniogórskie Centrum Kultury und den Steinhaus e. V. Bautzen realisiert.



★ Ländlicher Raum im Freistaat Sachsen, Saupsdorf / Elbsandsteingebirge

## Interreg

### Für das Zusammenwachsen in Grenzregionen

Durch Kooperationen über die Grenzen hinweg wächst das Verständnis für die jeweils andere Kultur. Die Zusammenarbeit schafft Vertrauen und trägt dazu bei, dass sich Partnerschaften entwickeln und verstetigen. Das ist das Anliegen der „Europäischen territorialen Zusammenarbeit“ (kurz: Interreg). Sie unterstützt die grenzübergreifende Zusammenarbeit zwischen europäischen Regionen und will so die Grenzregionen stärken und weiterentwickeln.

Seit fast 30 Jahren unterstützt die EU schon solche Projekte im sächsisch-tschechischen und sächsisch-polnischen Grenzraum. Allein von 2000 bis 2020 hat die EU rund 790 Millionen Euro für diese Kooperationsprojekte bereitgestellt. Gefördert wurden eine Vielzahl von Projekten in den Bereichen Infrastruktur, Umwelt, Tourismus, Kulturerbe, Bildung und lebenslanges Lernen.

Im aktuellen Förderzeitraum 2021 bis 2027 stehen für das Programm Sachsen – Tschechien **rund 152,3 Millionen Euro** zur Verfügung, für das Programm Polen – Sachsen sind es **60,27 Millionen Euro**.

## ELER

### Für die Entwicklung des ländlichen Raumes

In keinen Bereich der EU-Politik fließt so viel Geld wie in die europäische Landwirtschaft und die ländliche Entwicklung. Aktuell sind es fast 40 Prozent des gesamten EU-Haushalts. Die Gemeinsame Agrarpolitik der EU (GAP) beruht auf zwei Säulen. Die erste Säule umfasst in erster Linie Direktzahlungen an die Landwirte. Die zweite Säule bildet der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes. Er ist auf Ziele wie die ländliche Entwicklung, Klima-, Umwelt-, Biodiversitäts- und Tierschutz ausgerichtet. Sachsen hat dafür zwischen 1991 und 2022 rund vier Milliarden Euro von der EU erhalten. Von 2023 bis 2027 sind es wieder **570 Millionen Euro**, die für lebenswerte Dörfer, Investitionen in landwirtschaftliche Betriebe, tierwohlgerechte Ställe, die Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte, Vorhaben zum Schutz der Biodiversität, für Agrarumwelt- und Klimaschutzmaßnahmen sowie den ökologisch-biologischen Landbau und vieles mehr eingesetzt werden können.

★ Erasmus+ hilft Dir, Deinen Auslandsaufenthalt zu verwirklichen.



★ Horizont Europa soll die Erfolgsgeschichte der europäischen Zusammenarbeit auf dem Gebiet von Forschung, Entwicklung und Innovation fortsetzen.



## Horizont Europa

Horizont Europa ist das neunte Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union und weltweit das größte Einzelförderprogramm für Forschung und Innovation. Es ist das Nachfolgeprogramm von Horizont 2020 und zielt darauf ab, eine wissens- und innovationsgestützte Gesellschaft und eine wettbewerbsfähige Wirtschaft aufzubauen sowie gleichzeitig zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Insbesondere für den digitalen und grünen Wandel spielt es eine wichtige Rolle.

## Erasmus +

Erasmus+ bietet Mobilitäts- und Kooperationsmöglichkeiten in den Bereichen Hochschulbildung, berufliche Aus- und Weiterbildung, Schulbildung (einschließlich frühkindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung), Erwachsenenbildung, Jugendarbeit und Sport. Für 2021 bis 2027 ist ein Budget in Höhe von **26,2 Milliarden Euro** veranschlagt. Gefördert werden unter anderem Mobilitäten für Lehrkräfte (z. B. Fortbildungen im europäischen Ausland) und für Schülerinnen und Schüler (Einzel- sowie Gruppenaustausche) sowie Partnerschaften zur Kooperation. Studierende und Graduierte können im Rahmen ihres Studiums im Ausland studieren, forschen oder ein Praktikum absolvieren.

**i Die Strukturfonds: EFRE, JTF und ESF Plus**  
Was fördern eigentlich die EU-Strukturfonds? Wer profitiert? Informationen zu den Fördermöglichkeiten für Unternehmen, Kommunen, Forschungseinrichtungen, Bildungseinrichtungen, Vereine usw. sowie Förderbeispiele, Publikationen und viele weitere Infos finden sich auf der Homepage „Wir fördern – Europa fördert Sachsen“:  
[www.europa-fördert-sachsen.de](http://www.europa-fördert-sachsen.de)



„Ich kann mir ein Leben ohne EU nicht vorstellen. Für mich bedeutet dieses Bündnis Reisefreiheit, Zusammenhalt, Förderung und Miteinander. In diesen Zeiten ist es so wichtig eine starke Gemeinschaft zu bilden. Natürlich gehe ich wählen. Das ist ein hohes Gut.“



**Inka Bause**

Deutsche Schlagersängerin, Fernsehmoderatorin, Schauspielerin und Produzentin

## Europa in Sachsen

### EU nah und greifbar in Sachsen – die Europe Direct Zentren

Die EU ist gefühlt weit weg – in Brüssel. Was viele nicht wissen: Sie ist auch ganz nah! Es gibt überall in der EU so genannte „Europe Direct Zentren“ (ED). Fünf davon gibt es in Sachsen – in Plauen, Leipzig, Dresden, Bautzen und Annaberg-Buchholz. Ihre Aufgabe ist es, Europa den Bürgerinnen und Bürgern näherzubringen. Sie fungieren sozusagen als Schnittstellen zwischen den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort und der Europäischen Union. Es gibt Informationsveranstaltungen, interaktive Projekte und Spiele, Reisen nach Brüssel und vieles mehr.

Weitere Informationen unter:

- EUROPE DIRECT Dresden: [www.europa-in-dresden.de](http://www.europa-in-dresden.de)
- EUREGIO EGRENSIS: [www.euregioegrensis.de](http://www.euregioegrensis.de)
- EUROPE DIRECT Ostsachsen – Technologie- u. Gründerzentrum Bautzen: [www.tgz-bautzen.de/projekte/ed-ostsachsen](http://www.tgz-bautzen.de/projekte/ed-ostsachsen)
- Europa-Haus Leipzig e.V. – Europe Direct Leipzig: [www.europa-haus-leipzig.de](http://www.europa-haus-leipzig.de)
- EUROPE DIRECT Erzgebirge – Wirtschaftsförderung Erzgebirge GmbH: [www.wfe-erzgebirge.de/angebote-projekte/europe-direct-erzgebirge](http://www.wfe-erzgebirge.de/angebote-projekte/europe-direct-erzgebirge)

„Europa fetzt –  
Asien aber auch.“

**Olaf Schubert**  
Comedian



## Wer vertritt Sachsen künftig in Brüssel?

Auch die Europaabgeordneten stellen eine direkte Verbindung zwischen den Bürgerinnen und Bürgern und dem Europäischen Parlament dar. 2024 werden in Deutschland wieder 96 Europaabgeordnete gewählt, fünf davon aus Sachsen. Die sächsischen Europaabgeordneten bieten in ihren Wahlkreisen Büros als Anlaufstellen für Bürgerinnen und Bürger.



Weitere Informationen unter:  
[www.europa.sachsen.de/abgeordnete-  
im-eu-parlament-3924.html](http://www.europa.sachsen.de/abgeordnete-im-eu-parlament-3924.html)



Mehr zur Europawahl  
am 9. Juni 2024 auf den  
Seiten 20 und 21.

# Mythos und Wahrheit

## Sieben Vorurteile gegen die Europäische Union

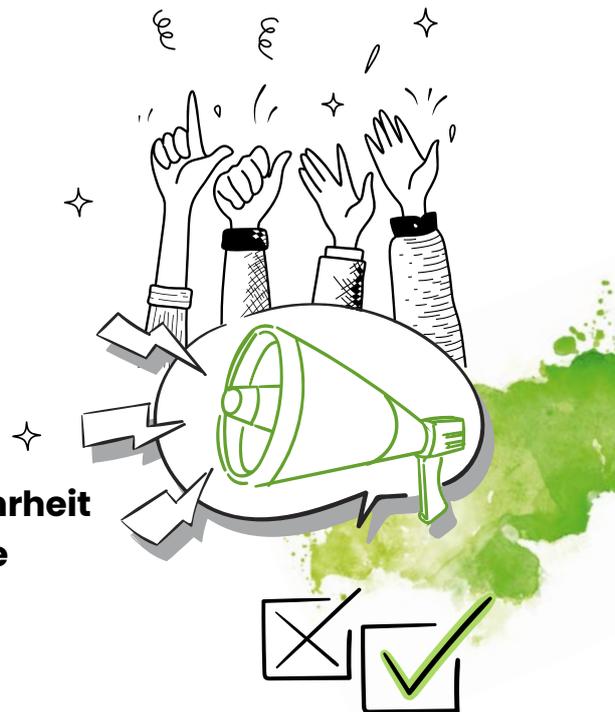
**Die Europäische Union prägt den Alltag der hier lebenden Menschen, und obwohl eine große Mehrheit der EU-Bürgerinnen und -Bürger die Europäische Union grundsätzlich unterstützen, gibt es laute Stimmen der Kritik.**

Die EU mache zu viele Regeln und Gesetze, die als bevormundend wahrgenommen werden und Nachteile für das eigene Land mit sich bringen. Die Machtfülle der EU sei zu groß, sie biete zu wenig Mitbestimmung, dafür viel Bürokratie und Streit der Mitgliedsländer untereinander. Diese und weitere Vorurteile wollen wir einem Faktencheck unterziehen. Welche Kritik ist berechtigt und was sind die Mythen der Europaskeptikerinnen und -skeptiker?

### Die EU ist nicht demokratisch genug

Ja und nein. Das Europäische Parlament wird von den Bürgerinnen und Bürgern direkt gewählt. Mit der Teilnahme an der Europawahl können alle über die EU-Politik mitentscheiden. Im Rat der Europäischen Union, dem „Ministerrat“, sitzen Vertreterinnen und Vertreter der frei gewählten Regierungen der EU-Mitgliedstaaten. Das ist demokratisch.

Ein Demokratiedefizit liegt hingegen darin, dass es in der EU kein gleiches Stimmrecht gibt. Eine Abgeordnete aus Deutschland oder Frankreich vertritt rund mehr als zehnmals so viele Wählerinnen und Wähler wie eine Abgeordnete aus Luxemburg oder Malta. Wäre die Wahl gleich, müsste jede Stimme gleich viel zählen. So werden kleinere Länder überrepräsentiert.



### Die EU ist intransparent

Die EU ist weit weniger intransparent, als ihr Ruf vorgibt. Seit 2011 gibt es in Brüssel beispielsweise ein Transparenzregister. Mitglieder der EU-Kommission dürfen sich nur mit Interessenvertreterinnen und Interessenvertretern treffen, die in dem freiwilligen Register stehen. Es wird regelmäßig veröffentlicht, wer wen getroffen hat. Damit ist die EU in Sachen Transparenz weiter als Deutschland. Wünschenswert wäre allerdings, das verpflichtende Lobbyistenregister auf alle EU-Organe auszuweiten, vor allem auch für den Rat, in dem die einzelnen Regierungen vertreten sind.

### Die EU entscheidet über unsere Köpfe hinweg

Nein, denn Entscheidungen werden auf europäischer Ebene von zwei Institutionen gemeinsam getroffen, dem Rat der Europäischen Union und dem Europäischen Parlament. In beiden Institutionen gibt es deutsche Vertreterinnen und Vertreter, die wir direkt (Europäisches Parlament) oder indirekt (Bundesregierung, die die Bundesrepublik Deutschland im Rat vertritt) gewählt haben. Das heißt: Es gibt keine einzige Entscheidung der EU, an der nicht in allen Institutionen Deutsche beteiligt sind. Auch in der Verwaltung der Europäischen Kommission arbeiten zahlreiche deutsche Beamtinnen und Beamte.



## Die EU ist ein bürokratisches Monster

Weniger geht immer, aber das hartnäckige Klischee vom Brüsseler Regulierungswahn lässt sich so nicht halten. Als scheinbarer Beweis muss meist die Gurkenkrümmung erhalten. Vor mehr als 20 Jahren schrieb die Europäische Union die maximal zulässige Krümmung von Salatgurken vor. Doch nicht die EU-Kommission steckte hinter dieser Vorschrift, sondern Handelsverbände und die Agrarministerinnen und -minister der Mitgliedstaaten. Gerade Gurken seien leichter zu stapeln und zu transportieren. Die Verordnung gibt es längst nicht mehr, denn immer wieder werden Regelungen wie diese auf den Prüfstand gestellt. Es gibt inzwischen sogar eine Meldeplattform für mutmaßlich zu komplizierte EU-Regulierungen.

## Deutschland ist der Zahlmeister Europas

Egal, welche der verschiedenen Kennziffern man zur Hand nimmt: Dass Deutschland den größten Teil zum EU-Budget beiträgt, ist unbestritten. Als Land mit den meisten Einwohnern und dem höchsten Staatshaushalt ist das jedoch auch einleuchtend. Hinzu kommt, dass Deutschlands Exportwirtschaft stark vom freien EU-Binnenmarkt profitiert. Laut Statistischem Bundesamt exportierte Deutschland im Jahr 2020 Waren im Wert von 635,7 Milliarden Euro in andere EU-Staaten. Das entspricht 52,7 Prozent seiner gesamten Ausfuhren. Nicht auszu-denken, was Handelsbarrieren in Form von Zöllen, Quoten oder gar Wirtschaftssanktionen anrichten würden.

## Die EU verschwendet Steuergelder

Die EU gibt nur etwa sechs Prozent ihres Jahresbudgets für Verwaltung und Personalkosten aus. 94 Prozent kommt den Menschen in den Mitgliedstaaten zugute. Etwa 55.000 Menschen arbeiten in den EU-Institutionen für rund 450 Millionen Bürgerinnen und Bürger in 27 Mitgliedstaaten. Damit beschäftigt die EU im Verhältnis weniger Beamtinnen und Beamte als eine deutsche Großstadt. Allein Berlin beschäftigt beispielsweise 114.000 Menschen im öffentlichen Dienst.

Dass diesen EU-Beamtinnen, -Beamten und -Angestellten natürlich Fehler und Irrtümer unterlaufen, soll nicht unterschlagen werden. Der Europäische Rechnungshof hat im Haushaltsjahr 2022 eine geschätzte Fehlerquote von 4,2 Prozent bei den EU-Zahlungen festgestellt. Dies ist jedoch kein Maß für Verschwendung, sondern eine Schätzung der Beträge, die nicht im Einklang mit EU- und nationalen Vorschriften verwendet wurden.

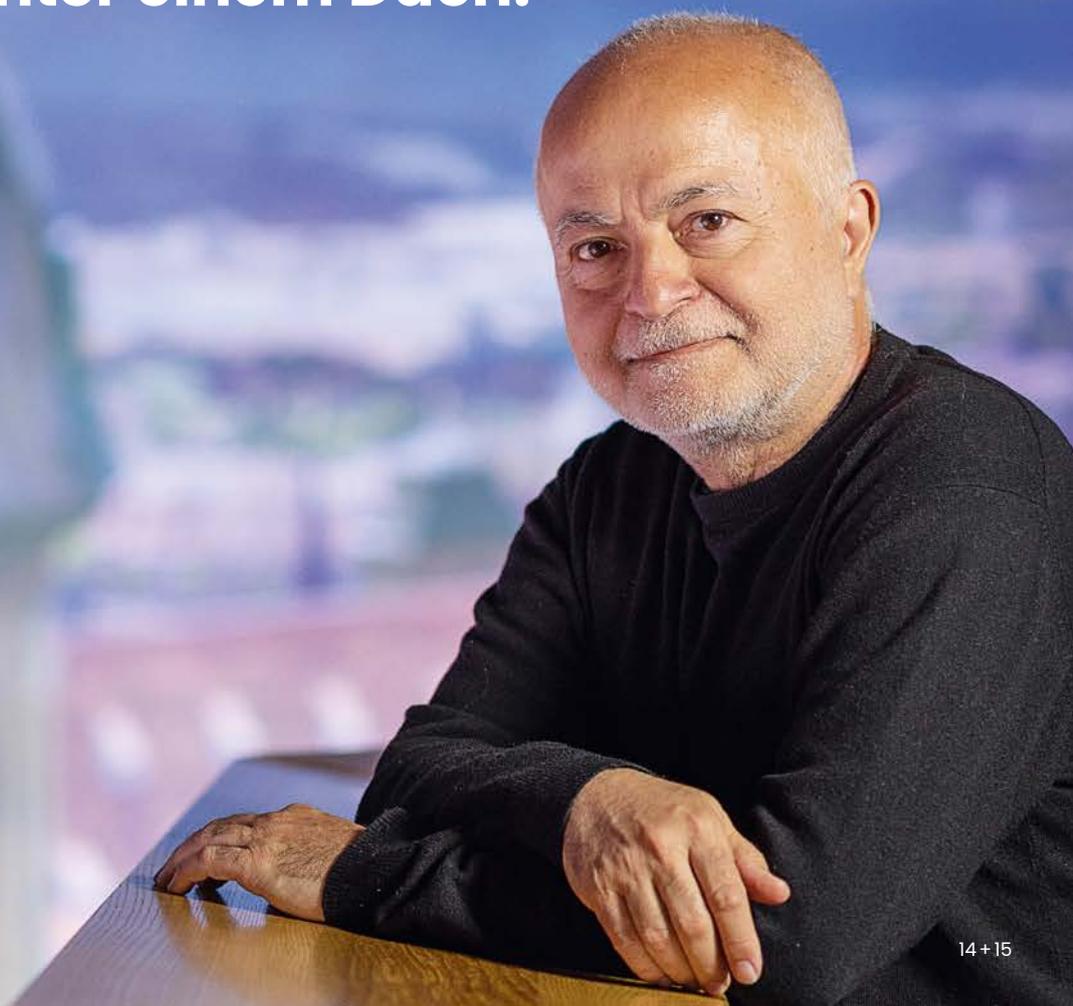
## Die EU entmachtet die Mitgliedstaaten

Nein. Die EU ist ein freiwilliger Zusammenschluss souveräner Staaten, mit dem Ziel, Frieden und Wohlstand für alle zu sichern. Gemeinsam können sie ihre Handels- und Sicherheitsinteressen in einer globalisierten Welt viel besser vertreten. Bei vielen Regelungen geht es nicht um Zentralisierung, sondern um Rechtsgleichheit innerhalb der EU: zum Beispiel bei Handel, Verbraucherschutz, Dienstleistungen und Finanzen.

Dabei hat die EU nur so viel Macht, wie es die Mitgliedstaaten und nationalen Parlamente zulassen. Die EU macht Vorschläge innerhalb ihrer Kompetenzen. Sie werden nur umgesetzt, wenn das Europäische Parlament und die Mitgliedstaaten zustimmen. Das setzt in einer sich ändernden Welt permanentes Aushandeln der besten Lösung voraus.



**„Durch meine eigene Familien-  
geschichte bin ich in Deutschland,  
in Europa gelandet. Eine Geschichte  
von tausenden jeden Tag. Die Welt  
ist im permanenten Wandel. Wir  
müssen aufeinander zugehen.  
Europa hat eine riesige Aufgabe vor  
sich, die Nationalstaaten zu vereinen  
und dennoch regionale Identität zu  
erhalten – unter einem Dach.“**



# Buntes Miteinander

## Die 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union

### 1 Irland

Staatsform: Republik  
Hauptstadt: Dublin  
Fläche: 70 000 km<sup>2</sup>  
Bevölkerung: 4,5 Millionen  
Währung: Euro  
EU-Mitglied seit 1973

### 2 Belgien

Staatsform:  
konstitutionelle Monarchie  
Hauptstadt: Brüssel  
Fläche: 30.528 km<sup>2</sup>  
Bevölkerung: 10,7 Millionen  
Währung: Euro  
Gründungsmitglied 1952

### 3 Niederlande

Staatsform:  
parlamentarische Monarchie  
Hauptstadt: Amsterdam  
Fläche: 41 526 km<sup>2</sup>  
Bevölkerung: 16,4 Millionen  
Währung: Euro  
Gründungsmitglied 1952

### 5 Luxemburg

Staatsform: Großherzogtum /  
parlamentarische Monarchie  
Hauptstadt: Luxemburg  
Fläche: 2 586 km<sup>2</sup>  
Bevölkerung: 0,5 Millionen  
Währung: Euro  
Gründungsmitglied 1952

### 6 Frankreich

Staatsform: Republik  
Hauptstadt: Paris  
Fläche: 550 000 km<sup>2</sup>  
Bevölkerung: 64,3 Millionen  
Währung: Euro  
Gründungsmitglied 1952

### 7 Portugal

Staatsform: Republik  
Hauptstadt: Lissabon  
Fläche: 92 072 km<sup>2</sup>  
Bevölkerung: 10,6 Millionen  
Währung: Euro  
EU-Mitglied seit 1986

### 4 Deutschland

Staatsform: Bundesrepublik  
Hauptstadt: Berlin  
Fläche: 356.854 km<sup>2</sup>  
Bevölkerung: 82 Millionen  
Währung: Euro  
Gründungsmitglied 1952

### 8 Spanien

Staatsform:  
konstitutionelle Erbmonarchie  
Hauptstadt: Madrid  
Fläche: 504 782 km<sup>2</sup>  
Bevölkerung: 45,8 Millionen  
Währung: Euro  
EU-Mitglied seit 1986

### 10 Malta

Staatsform: Republik  
Hauptstadt: Valletta  
Fläche: 316 km<sup>2</sup>  
Bevölkerung: 400 000  
Währung: Euro  
EU-Mitglied seit 2004



7



8



1



2



3



6



5



4



13



11



18



21



20



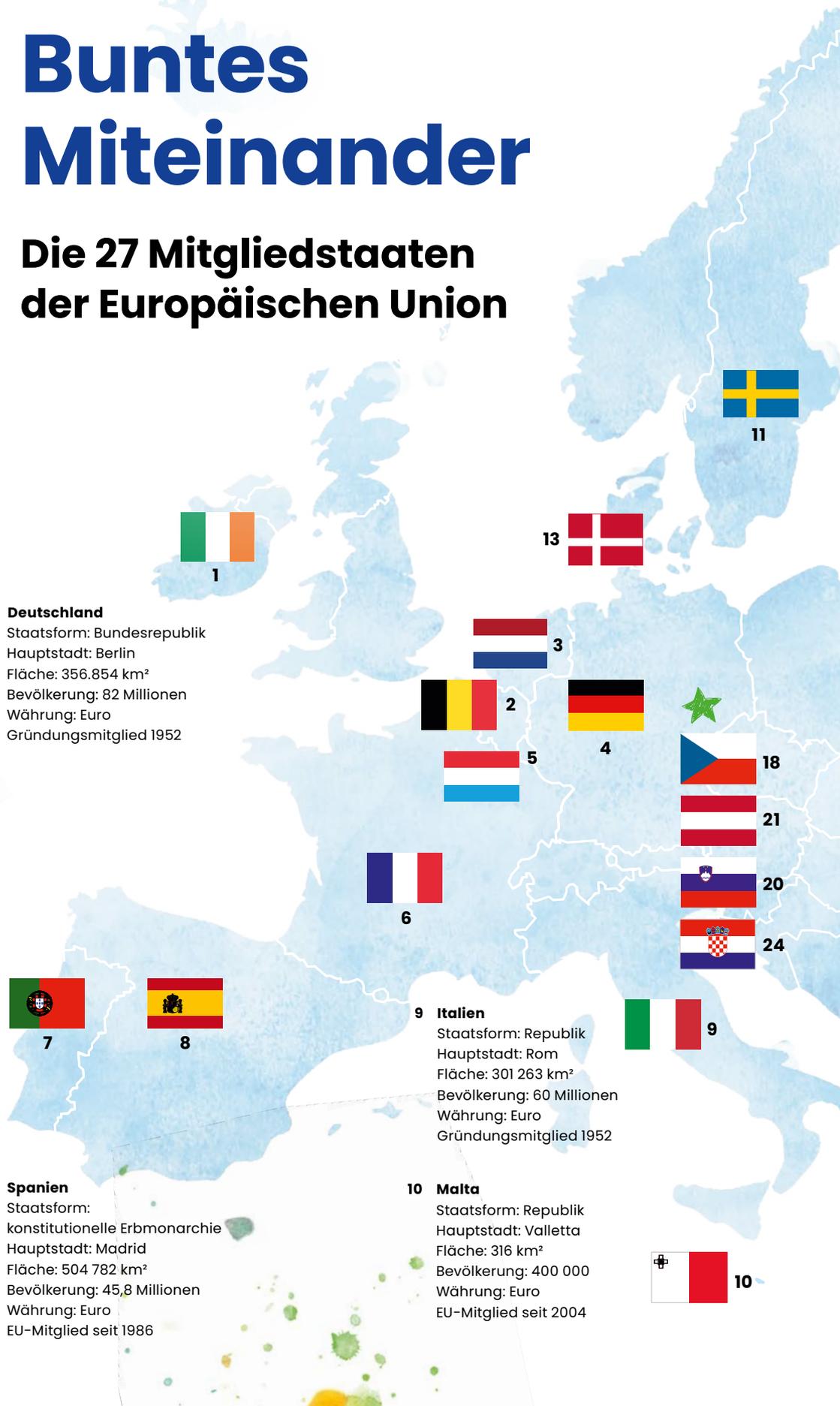
24



9



10





**11 Schweden**

Staatsform: konstitutionelle Monarchie  
 Hauptstadt: Stockholm  
 Fläche: 449 964 km<sup>2</sup>  
 Bevölkerung: 9,2 Millionen  
 Währung: Schwedische Krone  
 EU-Mitglied seit 1995

**12 Finnland**

Staatsform: Republik  
 Hauptstadt: Helsinki  
 Fläche: 338 000 km<sup>2</sup>  
 Bevölkerung: 5,3 Millionen  
 Währung: Euro  
 EU-Mitglied seit 1995



**13 Dänemark**

Staatsform: konstitutionelle Monarchie  
 Hauptstadt: Kopenhagen  
 Fläche: 43 094 km<sup>2</sup>  
 Bevölkerung: 5,5 Millionen  
 Währung: Dänische Krone  
 EU-Mitglied seit 1973

**14 Estland**

Staatsform: Republik  
 Hauptstadt: Tallinn  
 Fläche: 45 000 km<sup>2</sup>  
 Bevölkerung: 1,4 Millionen  
 Währung: Euro  
 EU-Mitglied seit 2004



**15 Lettland**

Staatsform: Republik  
 Hauptstadt: Riga  
 Fläche: 65 000 km<sup>2</sup>  
 Bevölkerung: 2,4 Millionen  
 Währung: Euro  
 EU-Mitglied seit 2004

**16 Litauen**

Staatsform: Republik  
 Hauptstadt: Wilna  
 Fläche: 65 000 km<sup>2</sup>  
 Bevölkerung: 3,5 Millionen  
 Währung: Euro  
 EU-Mitglied seit 2004



**17 Polen**

Staatsform: Republik  
 Hauptstadt: Warschau  
 Fläche: 313 000 km<sup>2</sup>  
 Bevölkerung: 38,6 Millionen  
 Währung: Zloty  
 EU-Mitglied seit 2004

**18 Tschechische Republik**

Staatsform: Republik  
 Hauptstadt: Prag  
 Fläche: 79 000 km<sup>2</sup>  
 Bevölkerung: 10,3 Millionen  
 Währung: Tschechische Krone  
 EU-Mitglied seit 2004

**19 Slowakei**

Staatsform: Republik  
 Hauptstadt: Pressburg  
 Fläche: 49 000 km<sup>2</sup>  
 Bevölkerung: 5,4 Millionen  
 Währung: Euro  
 EU-Mitglied seit 2004

**20 Slowenien**

Staatsform: Republik  
 Hauptstadt: Laibach  
 Fläche: 20 000 km<sup>2</sup>  
 Bevölkerung: 2 Millionen  
 Währung: Euro  
 EU-Mitglied seit 2004



**23**

**21 Österreich**

Staatsform: Bundesrepublik  
 Hauptstadt: Wien  
 Fläche: 83 870 km<sup>2</sup>  
 Bevölkerung: 8,3 Millionen  
 Währung: Euro  
 EU-Mitglied seit 1995

**22 Ungarn**

Staatsform: Republik  
 Hauptstadt: Budapest  
 Fläche: 93 000 km<sup>2</sup>  
 Bevölkerung: 10,2 Millionen  
 Währung: Forint  
 EU-Mitglied seit 2004

**23 Rumänien**

Staatsform: Republik  
 Hauptstadt: Bukarest  
 Fläche: 237.500 km<sup>2</sup>  
 Bevölkerung: 21,6 Millionen  
 Währung: Rumänischer Leu  
 EU-Mitglied seit 2007

**24 Kroatien**

Staatsform: parlamentarische Demokratie  
 Hauptstadt: Zagreb  
 Fläche: 56 594 km<sup>2</sup>  
 Bevölkerung: 4 398 150  
 Währung: Euro  
 EU-Mitglied seit 2013

**25 Bulgarien**

Staatsform: Republik  
 Hauptstadt: Sofia  
 Fläche: 110.994 km<sup>2</sup>  
 Bevölkerung: 8 Millionen  
 Währung: Lew  
 Landessprache: Bulgarisch.  
 EU-Mitglied seit 2007



**25**



**26 Griechenland**

Staatsform: Republik  
 Hauptstadt: Athen  
 Fläche: 131 957 km<sup>2</sup>  
 Bevölkerung: 11,2 Millionen  
 Währung: Euro  
 EU-Mitglied seit 1981

**27 Zypern (südliche Hälfte)**

Staatsform: Republik  
 Hauptstadt: Nikosia  
 Fläche: 9 000 km<sup>2</sup>  
 Bevölkerung: 800 000  
 Währung: Euro  
 EU-Mitglied seit 2004

**27**





**„Europa ist mir eine Herzensangelegenheit, denn das Miteinander der Kulturen, Sprachen, Ideen und Inspirationen aus den vielen Nationen dient nicht nur der Völkerverständigung, sondern ist echtes Miteinander und gelebte Gemeinschaft. Das ist es doch, was Menschen ausmacht. Es ist herrlich, so über den Tellerrand schauen zu dürfen und macht unser aller Leben so viel bunter und reicher. Schon immer haben sich Menschen in Europa ausgetauscht, diskutiert, sich aneinander gerieben – die großartigsten Entdeckungen und Werke sind dadurch entstanden. Gerade zu Zeiten wie diesen mit Krieg, Gewalt und Ausgrenzung, ist ein klares JA zur Europäischen Union wichtig! Demokratie und Meinungsfreiheit sind keine Selbstverständlichkeiten und es ist wichtig, dass wir uns zu ihnen bekennen, sie unterstützen und verteidigen.“**

**Martin Brambach**  
Deutscher Schauspieler

★ Das Europäische Parlament stimmt über Gesetze ab, die in allen EU-Ländern gelten sollen.



# Parlament, Rat, Kommission

**Die wichtigsten Institutionen der Europäischen Union bestimmen, wie es mit der EU weitergeht. Sie setzen politische Schwerpunkte und entscheiden über Gesetzgebung und den EU-Haushalt. Im Juni 2024 wird das Europäische Parlament neu gewählt und danach eine neue Kommission gebildet.**

## Das Europäische Parlament

Die Mitglieder des Europäischen Parlaments (EP) werden direkt von den Wählerinnen und Wählern aller 27 Mitgliedstaaten gewählt. Die Europawahlen finden alle fünf Jahre statt. In diesem Jahr zum zehnten Mal vom 6. bis 9. Juni 2024 in ganz Europa, am 9. Mai in Deutschland. Wichtig: In diesem Jahr dürfen in Deutschland das erste Mal auch junge Menschen ab 16 wählen! Gewählt werden insgesamt 720 Abgeordnete, 96 davon kommen aus Deutschland, fünf aus Sachsen.

Das Parlament ist eines der beiden gesetzgebenden Gremien. Zusammen mit dem Rat kann es Legislativvorschläge annehmen sowie ändern und über den EU-Haushalt entscheiden. Ferner überwacht es die Arbeit der Kommission und der anderen EU-Einrichtungen und arbeitet mit den nationalen Parlamenten der EU-Mitgliedstaaten zusammen. Sitze des EP sind Brüssel, Straßburg und Luxemburg

## Der Europäische Rat

Die 27 Staats- und Regierungschefinnen und -chefs aus jedem Mitgliedstaat der EU sind Mitglieder des Europäischen Rates. Hinzu kommen der Präsident / die Präsidentin der EU-Kommission, derzeit Ursula von der Leyen, und der Präsident / die Präsidentin des Europäischen Rates, derzeit Charles Michel. Der Hohe Vertreter für die Außen- und Sicherheitspolitik der EU, derzeit Josep Borrell, leitet die Sitzungen des Rates. Im Artikel 15 des Vertrags über die Europäische Union heißt es: „Der Europäische Rat gibt der Union die für ihre Entwicklung erforderlichen Impulse und legt die allgemeinen politischen Zielvorstellungen und Prioritäten hierfür fest. Er wird nicht gesetzgeberisch tätig.“ Der Europäische Rat kümmert sich in der Regel um die großen zukunftsbestimmenden Fragen der EU. Allerdings muss er auch über strittige Fragen entscheiden, die auf Minister-Ebene nicht geklärt werden konnten.

## Ministerrat und Europarat

Dem Rat der Europäischen Union, dem sogenannten Ministerrat, gehören die jeweiligen Fachminister und Fachministerinnen der Mitgliedstaaten an. Je nachdem, welches Thema verhandelt wird, kommen verschiedene Fachrichtungen zusammen. Sie sind gesetzgebereich tätig. Vorsicht - nicht verwechseln: Es gibt auch noch den Europarat. Er ist kein Organ der Europäischen Union, sondern ein eigenständiger Zusammenschluss europäischer Staaten mit 46 Mitgliedsländern.

## Die Europäische Kommission

Die Europäische Kommission ist das ausführende Organ der Union, also die Exekutive der Gemeinschaft. Sie besteht aus 27 Mitgliedern – je einem Vertreter / einer Vertreterin pro Mitgliedstaat. Ihre Aufgabe ist es, die

Wahrung der Europäischen Verträge zu gewährleisten und die europäische Integration voranzutreiben. Die Kommission sitzt in Brüssel. Nur sie kann Gesetzesvorschläge einbringen, über die der Ministerrat und das Europäische Parlament dann verhandeln. Die EU-Kommission stellt auch den EU-Haushalt auf, der von Rat und Parlament beschlossen wird. Nach dessen Verabschiedung verwaltet die Kommission die Haushaltsgelder.

Nach der Europawahl schlägt der Europäische Rat einen Kandidaten oder eine Kandidatin für das Amt des Kommissionspräsidenten vor, der vom Europäischen Parlament mit absoluter Mehrheit bestätigt werden muss. Auch die Kommission als Ganzes muss in einem letzten Schritt vom EU-Parlament gebilligt werden. Die Amtszeit beträgt fünf Jahre. Darüber hinaus gibt es viele weitere wichtige EU-Institutionen – darunter den Europäischen Gerichtshof, den Europäischen Rechnungshof oder den Ausschuss der Regionen.



**Wähle am  
9. Juni 2024 Deine  
Europaabgeordneten!**

**„Musik verbindet Menschen über Grenzen, ein Europa ohne Grenzen ist als verbindendes Element der Mitgliedstaaten Musik in meinen Ohren. Ich genieße die grenzenlose Freiheit, meine Träume auf die Bühnen zu bringen.“**

**Stefanie Hertel**  
Deutsche Sängerin



Mit der Europawahl am 9. Juni bestimmen Sie die Zusammensetzung des Europäischen Parlaments mit. Dessen Entscheidungen werden immer wichtiger und nehmen Einfluss auf den Alltag der Menschen in Europa. Erstmals dürfen in Deutschland auch Jugendliche ab 16 Jahren wählen. Die Wahlbenachrichtigungen werden Anfang Mai verschickt. Die sächsischen Bürgerinnen und Bürger können fünf Abgeordnete nach Brüssel schicken.

Gewählt wird nach dem Verhältniswahlssystem. Das bedeutet: Je mehr Stimmen eine Partei bekommt, desto mehr Europaabgeordnete schickt sie ins Europäische Parlament. In Deutschland werden die Europaabgeordneten nach den Grundsätzen der Verhältniswahl auf der Basis von Listenwahlvorschlägen gewählt.



**Europawahl 2024 –  
alles, was es zu wissen gilt**



**Deutschland wählt  
96 Abgeordnete**



**Wie wähle ich?**





# Nie wieder Krieg!

## Mit der Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl 1951 wurden ehemalige Gegner zu Partnern.

Die Idee einer Union mit gemeinsamen Grundwerten wie Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit und Solidarität untereinander wurde mit den Römischen Verträgen dann 1957 auf stabile Grundlagen gestellt. Am 5. Mai 1949, nur vier Jahre nach dem Ende des 2. Weltkriegs, gründeten zehn westeuropäische Länder den Europarat und legten damit den Grundstein für Demokratie, Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit in Europa.

Einen entscheidenden Meilenstein in der Geschichte der Europäischen Union setzte dann der französische Außenminister Robert Schumann mit seinem am 9. Mai 1950 vorgestellten Plan für eine engere Zusammenarbeit: Er schlug vor, die Kohle- und Stahlindustrie der westeuropäischen Länder zu vereinen – was die Grundlage für die Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl bildete. Der 9. Mai wird daher jährlich in allen Mitgliedstaaten als „Europatag“ gefeiert. Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande unterzeichneten 1951 den Vertrag über die gemeinsame Kontrolle von Kohle und Stahl. Die Idee dahinter: Kein einzelnes Land sollte mehr wie in der Vergangenheit Kriegswaffen herstellen können, um sie gegen ein anderes Land zu richten. Der erste Schritt zu einem geeinten Europa war getan.

- **5. Mai 1949:** Gründung Europarat
- **9. Mai 1950:** Schumann-Erklärung
- **18. April 1951:** Gründung Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS)
- **25. März 1957:** Römische Verträge
- **19. März 1958:** Geburtsstunde des Europäischen Parlaments
- **1. Juli 1968:** Beginn der Zollunion – Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG)
- **1. Januar 1973:** Dänemark, Irland und Großbritannien treten der EWG bei
- **1. Januar 1981:** Beitritt Griechenland
- **1. Januar 1986:** Spanien und Portugal treten bei
- ★ **1993:** Vertrag von Maastricht – Gründung der Europäischen Union
- **1. Januar 1995:** Österreich, Finnland und Schweden treten der EU bei
- **1. Mai 2004:** Erweiterung um zehn weitere Mitgliedstaaten
- **1. Januar 2007:** Bulgarien und Rumänien treten der EU bei
- **1. Juli 2013:** Kroatien tritt der EU bei
- **1. Januar 2021:** Austritt Großbritanniens



Geschichte und Pioniere der Europäischen Union ([europa.eu](http://europa.eu))

## Römische Verträge

Angesichts des Erfolgs des EGKS-Vertrags dehnten die sechs Gründungsländer ihre Zusammenarbeit auf weitere Wirtschaftsbereiche aus, was 1957 in die „Römischen Verträge“ mündete. Diese Verträge gelten als Schlüsselpunkt in der Integration Europas und als Fundament der Europäischen Union. Durch sie wurde nicht nur ein europäischer Binnenmarkt geschaffen, sondern vor allem auch eine Union des Friedens und der Freiheit.

Es folgten viele weitere Verträge und Erweiterungen. Die Zusammenarbeit wurde intensiviert, die Anzahl der Mitgliedstaaten wuchs auf 28. Nach dem „Brexit“ sind es nun 27 Länder, die sich der Zusammenarbeit und dem Zusammenhalt verschrieben haben – auch wenn sich dies mitunter, gerade angesichts der großen Herausforderungen wie Migration und des Kriegs Russlands gegen die Ukraine, nicht immer reibungslos gestaltet.

# Mitmachen und gewinnen



**Um die Zusammengehörigkeit zu demonstrieren, gibt es innerhalb der Europäischen Union gemeinsame Symbole. Ein kleines Quiz für Sie zum Mitmachen!**

Am bekanntesten dürfte die **Europaflagge** sein. Sie symbolisiert mit ihrem Sternenkranz – ja, was symbolisiert sie? Diese Frage geben wir an Sie als Leserinnen und Leser weiter.

## 1. Wofür stehen die zwölf Sterne der Europaflagge?

- a) Anzahl der Mitgliedstaaten
- b) Die Zwölf ist ein Symbol für Einheit und Vielfalt.
- c) Mehr als zwölf Sterne haben nicht in den Kreis gepasst.

Auch eine eigene **Hymne** hat sich die Europäische Union 1985 gegeben. Es ist eine textlose Vertonung von Friedrich Schillers „Ode an die Freude“. Die Hymne symbolisiert Europa im weiteren Sinne. Mit seiner „Ode an die Freude“ brachte Schiller seine idealistische Vision zum Ausdruck, dass alle Menschen zu Brüdern werden.

## 2. Woher stammt die Melodie der Europahymne?

- d) Aus dem Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart
- e) Aus der Neunten Symphonie von Ludwig van Beethoven

Der **Europatag** wird alljährlich am **9. Mai** begangen und steht für Frieden und Einheit in Europa. Sein Anlass gilt als Geburtsstunde der Europäischen Union.

## 3. Was ist der Anlass für den Europatag?

- f) Der Jahrestag der Schuman-Erklärung, in der Robert Schuman seine Idee für eine neue Form der politischen Zusammenarbeit in Europa vorstellte, die einen Krieg zwischen den Nationen Europas undenkbar machen sollte.
- g) Der Jahrestag für die EU-Osterweiterung

Im Jahr 2000 gab sich die EU auch ein **Motto**. Es soll zum Ausdruck bringen, dass sich die Menschen in der EU gemeinsam für Frieden und Wohlstand einsetzen und dass die verschiedenen Kulturen, Traditionen und Sprachen die Gemeinschaft bereichern.

## 4. Wie lautet das Motto der EU?

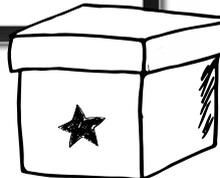
- h) Einer für alle – alle für einen
- i) In Vielfalt geeint

Die Europahymne  
zum Anhören



**Lösung:**

1 2 3 4



Senden Sie uns Ihre Antworten an:  
[eu-kommunikation@smwa.sachsen.de](mailto:eu-kommunikation@smwa.sachsen.de)

Wir verlosen unter den Einsendungen drei Tablets sowie zehn EU-Präsentpäckchen.

Einsendeschluss für Ihre E-Mail ist  
der 30. Juni 2024.

EUROPAWAHL  
9. JUNI 2024

# NUTZE DEINE STIMME.



#NUTZE  
DEINE  
STIMME



EUROPAWAHL.EU

## Impressum

**Herausgeber:** Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (SMWA) | Wilhelm-Buck-Str. 2, 01097 Dresden **Redaktion:** Pressestelle, SMWA + Verwaltungsbehörden EFRE / JTF und ESF **Bildnachweis:** Titel: KOTO / stock.adobe.com | S. 3 u. li.: freepik.com; Portrait li.: Benjamin Jenak; Portrait re.: Lenka Seničová; u. re.: together.europarl.europa.eu | S. 4: Europäische Kommission | S. 5 u.: freepik.com | S. 6 o.: Kirsten Lassig / UKD | S. 7: Christian Schneider-Broecker / SMWA | S. 8: alphaspirit / stock.adobe.com | S. 8-10, 19: detshana / stock.adobe.com | S. 9 li.: tomaszracyński.pl | S. 9 re.: Frank ExB / SMEKUL | S. 10 li.: kegfire / stock.adobe.com; re.: Jan van Allwoerden / daad.de; u.: canyesil / freepik.com / SMWA | S. 11: inka-bause.de | S. 12: Amac Garbe | S. 15: asisi F&E GmbH | S. 16, 17: www.welt-flaggen.de | S. 17 o. re.: Europäische Kommission | S. 18: PicturePuzzleMedien / Jens Van Zoest | S. 19: European Union 2023, Source: EP | S. 20: GMZ / stock.adobe.com | S. 21 o.: German Popp; u. re.: Europäische Kommission | S. 23 o.: studio v-zwoelf / stock.adobe.com; u.: freepik.com | S. 24: together.europarl.europa.eu | Alle Illustrationen der euzeit - Sonderausgabe 2023 sind von freepik.com. **Textnachweis:** Pressestelle SMWA, Andrea Decker (SMWA), Markus Horn (SMWA), Helmrich & Hannot GmbH **Satz:** Helmrich & Hannot GmbH **Druck:** Druckerei Friedrich Pöge e. K. **Redaktionsschluss:** 19. März 2024 | ISSN 2363-6017

Gedruckt wird auf chlorfrei gebleichtem Papier. EU-Zeit wird aus Mitteln der Europäischen Strukturfonds und des Freistaates Sachsen finanziert. EU-Zeit erscheint mehrmals jährlich unentgeltlich. Namentlich gekennzeichnete Beiträge und Leserzuschriften geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Beiträgen (mit Quellenangaben) ist ausdrücklich erwünscht. Um die Zusendung eines Belegexemplars wird gebeten. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Fotos usw. wird keine Gewähr übernommen. Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von politischen Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Broschüren zur EU-Förderung sowie alle Ausgaben der EU-Zeit gibt es unter [www.publikationen.sachsen.de](http://www.publikationen.sachsen.de).



Kofinanziert von der  
Europäischen Union

STAATSMINISTERIUM  
FÜR WIRTSCHAFT  
ARBEIT UND VERKEHR



Freistaat  
SACHSEN